

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 51.

Samstag den 1. März

1879.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

70 Pf. für den Monat März

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 15 Pfennig in's Haus gebracht.

Die Freunde unseres Feuilletons erlauben wir uns noch auf eine in den ersten Tagen des neuen Monats beginnende Erzählung von J. Riemann „An der Mottlau“ aufmerksam zu machen — einer ebenso anziehenden als interessanten Schilderung nordischen Lebens.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Massanischer Alterthums-Verein.

Heute Samstag den 1. März Abends 6 Uhr: Monatliche Zusammenkunft im „Grünen Wald“. Herr Professor Dr. Grimm hält einen Vortrag über „Biebrich und Mosbach“.

Local-Gewerbeverein.

Heute Samstag Abends präcis 8 1/2 Uhr hält Herr Sanitätsrath Dr. Hartmann einen Vortrag über die „Impffrage“ im Saale des Bayerischen Hofes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden. Die Mitglieder haben bei Vorzeigung ihrer Karten freien Eintritt, Nichtmitglieder zahlen 20 Pf. zu Gunsten der zu erbauenden Gewerbeschule.

466

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 2. März Vormittags 10 1/2 Uhr:

Gesamtprobe.

Montag den 3. März keine Probe.

9

Wiesbadener Musik-Verein.

Morgen Sonntag den 2. März, sowie jeden folgenden Fasten-Sonntag findet im „Saalbau Schirmer“ Concert statt. Anfang Abends präcis 8 Uhr.

Entrée für Nichtmitglieder 25 Pf. à Person. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Herr Trinthammer wird während des Concertes ein ausgezeichnetes Glas Bier verabreichen.

14413

Wiesbadener Frauen-Verein.

Suppenmarken sind nur zu haben das Stück zu 10 Pf. bei:

Frau von Wurmb, Louisenstraße 9,

Fräulein Eichhorn, Emserstraße 19,

Fräulein von Röder, Moritzstraße 28,

Frau Lind in der Suppen-Anstalt, Marktstraße 12.

Um recht zahlreiche Abnahme bittet im Namen des Vorstandes

55

Frau von Wurmb.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Ellenbogengasse No. 15, bringt seine fertigen Wäsche-Artikel in empfehlende Erinnerung.

55

Der Vorstand.

W. Ernst, Schuhmacher,

Mehrgasse 19, vis-à-vis der Wagemann'schen Brodfabrik, empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in Schuhen, Stiefeln und Pantoffeln in Stoff und Leder in allen Größen, dauerhaft gearbeitet, zu billigsten Preisen. Erlaube mir besonders auf meine selbstverfertigten Arbeitsschuhe von 6 Mt. bis zu 8 Mt., schwere Arbeitsstiefel mit Nägel von 10 Mt. bis 12 Mt., Knabenschuhe je nach Größe, kalblederne Damen-Zugstiefel zu 6 Mt. 50 Pf. aufmerksam zu machen. Anfertigung nach Maass und Reparaturen werden in kürzester Zeit reell ausgeführt.

14070

Ein gut erhaltener, transportabler Herd ist zu verkaufen im „Unter“, Neugasse 5.

14384

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die Verwaltung der Bürgermeisterei pro 1879/80, und zwar von circa 40 Ries Conceptpapier, 30 Ries Ganzleipapier, 2 Ries Briefpapier, 2 Ries Packpapier, 4 Ries Makulaturpapier, 4 Ries Actendeckel, 3000 Stück Actenfächer, 15,000 Stück Brief-Couvert, 20 Flacons farbige Tinte, 6 Flacons Stempelfarbe, 30 Groß Stahlfedern, 15 Duzend Bleistifte, 5 Duzend Farbstifte, 5 Duzend Federhalter, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, während der Büreaustunden zur Einsichtnahme offen und sind Offerten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preiscurants bis zum **Samstag den 8. März cr. Mittags 12 Uhr** daselbst einzureichen. Wiesbaden, 22. Februar 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Herberge zur Heimath.

Herr Pfarrer Scheffer aus Boppard wird am **Dienstag den 4. März Abends 6 Uhr** im „Saalbau Dienst“, Friedrichstraße 19, einen Vortrag über die Arbeiten der christlichen Liebe und das Herbergswesen insbesondere halten, zu welchem der Zutritt Jedem freisteht und hiermit ergebenst eingeladen wird.

Beim Ausgang des Saales können freiwillige Beiträge abgegeben werden.

Nach dem Vortrage findet in demselben Hause eine gefällige Zusammenkunft von Freunden der Sache für Männer und Frauen statt.

Im Auftrage des Comité's:
Lohmann.

14427

Bibliotheken und einzelne, gute, ältere wie neuere Werke kauft **Isaac St. Goar**, Buch- und Antiquariats-Handlung, **Rohmarkt 6, in Frankfurt a. M.** (No. 5805) 417

Die Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft dahier

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtrittsgruben, ohne Wasserelocets zu folgenden Preisen: 365

a) In der Stadt: 1 Faß 3 Mt., 2 Faß à 2 Mt. 50 Pf., 3 Faß à 2 Mt. 25 Pf., 4 Faß à 2 Mt. 5 Pf., 5 Faß à 1 Mt. 90 Pf., 6 „ à 1 „ 80 „ 7 „ à 1 „ 70 „ 8 „ à 1 „ 65 „ 9 „ à 1 „ 60 „ 10 „ à 1 „ 55 „ 11 „ à 1 „ 50 „ 12 „ und mehr à 1 Mt. 45 Pf.;

b) in den Landhäusern: 1 Faß 5 Mt. 30 Pf., 2 Faß à 4 Mt. 20 Pf., 3 Faß à 3 Mt. 80 Pf., 4 Faß à 3 Mt. 30 Pf., 5 Faß à 3 Mt. 10 Pf., 6 Faß à 2 Mt. 90 Pf., 7 Faß à 2 „ 70 „ 8 „ à 2 „ 60 „ 9 „ à 2 „ 50 „ 10 „ à 2 „ 40 „ 11 „ à 2 „ 30 „ 12 „ und mehr à 2 Mt. 20 Pf.

Für Entleerung der Gruben in Häusern mit Closet-einrichtung wird pro Faß 4 Mt. 40 Pf. berechnet, indem die Befuhrten für Abfuhr der werthlosen Stoffe aus diesen Gruben entsprechende Vergütung erhalten.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn **Chr. Badior**, **Wellstrasse 12**, persönlich zu machen.

Unterzeichnete empfehlen sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Geschw. Löffler.**

Bestellungen können bei Frau Mengebauer, geb. Löffler, **Michelsberg 28**, gemacht werden. 188

Ein gut erhaltener **Belzrod** zu verk. Näh. Exp. 10598

Circa 60 Meter trockenes **Buchen-Scheitholz** werden preiswürdig abgegeben. Näheres Expedition. 14273

Gute **Kartoffeln** per Centner 3 Mark empfiehlt 14266 **J. Schmidt**, **Morigstraße 5.**

Didwurz sind zu haben **Abelheid-**straße 71. 14215

Plafate: „Anverkauf“ vorrätig in der Expedition d. Bl., Langgasse 27.

PARISER Weltausstellung 1878.
DAS MAIZENA

erhielt auf der Pariser
Weltausstellung 1878



die EINZIGE

GOLDENE MEDAILLE seiner Kategorie.

(Zusammen 23 Ausstellungs-MEDAILLEN.)

Dieses delikate *Kinder-, Kuchen- und Pudding-Mehl*, aus einer weissen amerikanischen Maissgattung erzeugt, empfiehlt sich wegen seiner Reinheit und Leichtverdaulichkeit sowie seines angenehmen Geschmacks zur Ernährung von *Kindern, Schwachen, Magenleidenden und Kranken*. Beim *Feinschmecker* sowie beim *Oekonom* (zur Befestigung von köstlichen Mehlspeisen, Puddings u. s. w.) ebenfalls unentbehrlich. Von einer grossen Anzahl *Spital-Aerzte* Deutschlands, Oesterreichs, etc., u. a. im *Frankfurter* und im *Brünner Kinderspital*, im *Petrusspital zu Brüssel* und in der *Gebäranstalt Wiens*, wird Maizena täglich verwendet und schriftlich empfohlen. Auch vom *Königlichen Pharmaceut. Verein* Belgiens, in dessen Bericht ueber die preisgekrönten Nahrungsmittel der *Hygienisch. Ausstell.* zu Brüssel 1876 besonders hervorgehoben. Jede Hausfrau kann die Maizena-Bäckereien, -Mehlspeisen, -Kuchen u. s. w. mit Leichtigkeit zubereiten. Dieselben sind am *Kaiserlichen Hof Wiens* sowie in der *Kammer* und im *Senat* zu *Versailles* seit einiger Zeit eingeführt.

MAIZENA ist sehr ergiebig und **HÖCHST ÖKONOMISCH.**

Zu haben in Packeten bei allen bedeutenden Delikatessenhändlern u. Droguisten sowie Apothekern Europa's. (Man sehe den überall gratis vertheilten Prospectus.)

13

Russisches Geflügel

eingetroffen bei

Ign. Dichmann,
Goldgasse 5.

14428

Eine gute, in bestem Zustande befindliche **Sow-Maschine** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Ein **Weinkeller** zu miethen gesucht. Näh. Exp. 14397

Verloren, gefunden etc.

Auf dem letzten **Curhaus-Maskenball** ist ein **schwarzes Medaillon**, mit kleinen Perlen besetzt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung **Abelheidstraße 55, 1. Stock**, abzugeben. 14367

Ein **Büchermädchen** verlor am Donnerstag Morgen in der **Walram- oder Hellmundstraße** eine **wollene Kulte**. Gegen Belohnung abzugeben **Bleichstraße 15a**. 14396

Ein **Portemonnaie** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Kirchgasse 11**, eine Stiege hoch. 14379

Ein **grauer Muff**, lila gefüttert, wurde am Donnerstag Abend in der **Friedrichstraße** verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. 14430

Auf dem am Dienstag stattgehabten **Casino-Ball** sind zwei **schwarze Epientischer** vertauscht worden. Um Umtausch derselben wird gebeten **Friedrichstraße No. 34**, zwei Treppen hoch rechts. 14411

Ein **Boa** gefunden. Abzuh. verl. **Adlerstraße 43, Stb.** 14385

5 Mark Belohnung

14407

Denjenigen, der mir über den Verbleib eines in der Nacht vom 26. zum 27. Februar von dem **Neubau Ecke der Wilhelm- und Frankfurterstraße** entwendeten **Ziehfarrens** Auskunft gibt. Derselbe war auf **Kasten und Scheere** mit dem Namen **Paulh** gezeichnet. **Fr. Beckel**, **Abolphstraße 12.**



Pferdemarkt-Loose

zu haben bei **J. Wehrheim**, Langgasse 8,
und Schulgasse 1, Laden rechts. 27

A. B. L. März 1/4 Uhr. 14425

M. M. Bitte dringend Brief unter Ihrer ersten
Chiffre zu erheben. **Albin I. O.** 14381

Immobilien, Capitalien etc.

Ein nachweislich rentables **Geschäft** von
einem Kaufmann zu übernehmen gesucht. Franco-
Offerten sub **P. U.** bei der Expedition d. Bl.
niederzulegen. 14253

8500 Mark auf erste Hypothek gegen doppelte Sicher-
heit, meist Liegenschaften, in die Nähe Wiesbadens gesucht.
Näheres bei **J. Imand**, Weilsstraße 2. 33

4000 Mark gegen doppelte Sicherheit auf erste Hypothek
gesucht. Näheres Expedition. 13000

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Näheres Langgasse 14, Seitenbau, gleicher Erde. 14399

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen;
dieselbe nimmt auch Monatstelle an. Näh. Kirchhofsgasse 5. 14374

Ein anständiges, geübtes Mädchen, in Küchen- und allen
häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht eine Stelle nach
außen, am liebsten in's Ausland. Gef. Adressen unter
Chiffre M. C. 40 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14375

Ein katholisches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht,
nähen und bügeln kann, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres
Mauritiusplatz 1, 1 Stiege hoch. 14389

Ein anständiges Mädchen sucht eine gute Stelle auf den
15. März oder auch auf den 1. April. Näheres zu erfragen
kleine Burgstraße 10. 14380

Eine gut empfohlene, feinebürgerliche Köchin sucht Stelle
durch Frau **Merten**, kleine Burgstraße 7. 14391

Ein junges Fräulein, geprüfte Lehrerin, musikalisch, mit guten
Zeugnissen versehen, wünscht Stelle als Erzieherin oder Gesell-
schafterin.Adr. unter Chiffre L. O. 1 bef. die Exp. d. Bl. 14417

Ein Mädchen, das alle Arbeiten versteht, sucht Stelle. Näh.
Ellenbogengasse 8 im Kleidergeschäft. 14412

Eine **französische Bonne** (Schweizerin) sucht eine Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl. 14418

Tüchtige Mädchen für allein, sowie nette Kindermädchen
vom Lande suchen Stellen d. **Ritter**, Webergasse 13. 14419

Ein br. Mädchen, welches das Nähen, Bügeln u. alle Arbeiten
versteht, sucht gleich od. später gute Stelle. N. Metzgerg. 21, 3. St.

Ein anständiges Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht
hier oder auswärts Stelle als Zimmermädchen oder Mädchen
allein. Näheres Wilhelmstraße 22, 3. Stock rechts. 14386

Kammerjungfern, Bonnen, feinere Haus- und Zimmer-
mädchen suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 13. 14419

Eine in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen erfahrene
Person ohne Anhang sucht Stelle zur Führung eines kleinen
Haushalts; dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als großes
Salair. Schriftliche Offerten unter C. R. 99 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 14378

Ein geübtes **Mädchen**, welches gut kochen kann, sucht
Stelle als Mädchen allein d. **Ritter**, Webergasse 13. 14419

Gut empf. Mädchen als Mädchen allein, zwei Mädchen vom
Land suchen Stellen d. Frau **Merten**, kl. Burgstraße 7. 14392

Ein anständiges Mädchen, welches kochen und bügeln kann,
alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. N. Hirschgraben 6. 14415

Eine gut empfohlene, feinebürgerliche Köchin, welche
auch Hausarbeit verrichtet, sowie perfekt im Bügeln ist,
sucht Stelle durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, Hochstraße 4;
dieselbst werden stets **gut empfohlene** Mädchen nachgewiesen.

Ein **gewandtes, reinliches** Mädchen vom Lande sucht
Stelle auf 15. März in einem **Herrschafthaus**. Näheres
Hochstraße 4, Parterre rechts. 14741

Eine gute **Herrschaftsköchin**, welche
sich auch Hausarbeit unterzieht, sucht
sofort Stelle. Näheres Expedition. 14429

Eine Kammerjungfer, 1 feinebürgerliche Köchin und 1 feines
Hausmädchen suchen wegen Abreise der Herrschaft zum 15. März
Stellen durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 14424

Personen, die gesucht werden:

Zuverlässige Monatsfrau wird gesucht. Meldungen nur mit
guten Empfehlungen von 9—11 Uhr Vormittags Ellenbogen-
gasse 2, 1. Stock. 14403

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches waschen und
bügeln kann und die Hausarbeit versteht, zu zwei Personen
gesucht Adelhaidsstraße 64, Parterre. 14404

In einen kleinen Haushalt wird ein braves, reinliches
Mädchen auf 1. März gesucht. Nur solche mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden Weilsstraße 8, 2 Stiege hoch. 14376

Gesucht auf den 5. März ein Mädchen für Küchenarbeit.
Näheres Kochbrunnenplatz 2. 14388

Ein tüchtiges Hausmädchen findet Stellung Webergasse 16,
1 Stiege hoch. Gute Zeugnisse erforderlich. 14394

Bis spätestens 1. April ein Mädchen, das feinebürgerlich
kochen kann, für allein gesucht Adolphsallee 7, 1. Gute Zeug-
nisse erforderlich. 14393

Gesucht wird eine Beiköchin und ein Küchenmädchen durch
Ritter, Webergasse 13. 14420

Gesucht feinere Hausmädchen, welche nähen und
bügeln können, d. **Fr. Schug**, Webergasse 37. 14422

Gesucht.

Zum sofortigen Eintritt in die **Bahnhof-Restoration**
zu **Niedernhausen** (Amts Idstein) wir dein 14- bis 18-jähri-
ger, wohlverworfener und mit günstigen Zeugnissen versehener
Zapfjunge aus guter Familie gesucht. Offerten sind franco
an den Unterzeichneten zu richten.

Restaurateur **M. Keller**. 14426

Gesucht ein lediger Kutscher nach Neuwied durch **Fr.**
Birek, kleine Webergasse 5. 14423

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Dambachtal 6 eine Dachwohnung auf gleich zu verm. 14401

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer mit
Cabinet (mit oder ohne Pension) zu verm. Näh. 1 St. h. 200

Langgasse 3 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14414

Leberberg 5, Etage, sowie einzelne Zimmer mit
Pension zu vermieten. 14382

Sonnenbergerstraße 17 ist eine mö-
blierte Woh-
nung, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Zube-
hör, jahr- oder monatweise zu vermieten. 14181

In einer **Villa** in schönster Lage ist eine sehr elegante, aus
6 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Mädchenkammer und
Waschküche bestehende Wohnung zu einem sehr annehmbaren
Preis sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr
Eduard Böhm, Marktstraße 36, oder Herr Architect

Strasburger, Faulbrunnenstraße 1a. 14421

Kirchgasse 15a, Stb. links, finden Arbeiter Kost u. Logis. 14408

(Fortsetzung in der Beilage.)



Frankfurter Pferdemarkt-Loose

a 3 Mark
u haben bei **W. Speth**, Langgasse 27, Wiesbaden.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich halte mich den Herren Mühlenbesitzern in allen in das **Mühlenbau** einschlagenden Arbeiten unter Zusage prompter und reeller Bedienung stets bestens empfohlen.

Achtungsvoll

D. Ackermann, Mühlenbauer,
Bleichstraße 18, Wiesbaden.

7890

9
goldene Medaillen
und Ehrendiplome.

LIEBIG

Company's

Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den grösseren Spezerei- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. 371

Prima Kalbfleisch per Pfund 50 Pf. zu haben
Faulbrunnenstraße 6. 14373

Vorzügliche Weiss- & Rothweine

in Flaschen und Gebinden empfiehlt **H. Speth**, Castellstraße 2.

Für Bau-Unternehmer.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich in meinem Hause in **Biebrich** in der **Adolphstraße** ein **Rhein- und Mainland**, sowie ein **Rheinfließ-Lager** errichtet habe. Bemerke hiermit, daß in jedem Quantum zu billigen Preisen abgegeben wird.

Auch werden größere Lieferungen zu den billigsten Preisen angenommen.

A. Eschbacher. 13425

Gustav Kalb, Wellrichstraße
No. 31,

empfehlen

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusage billiger Preise bei prompter und reeller Bedienung. 10314

Ruhrkohlen per 20 Centner Mk. 15,50,

Lohfuchen per 100 Stück Mk. 1,40, Buchenholz, gehacktes, per Centner Mk. 1,60, kiefernes Anzündholz, feines, per Centner Mk. 2,50, Ruß- und Stückkohlen billigt gegen baar. Für gute Waare und richtiges Quantum über die Stadtwage wird garantiert. Bestellungen nimmt auch Herr A. Becker, Schulgasse 1 im Laden, entgegen. 9696

M. Kirchner, Walramstraße 8.

Anzündholz

per Centner Mk. 2 frei ins Haus empfiehlt **G. C. Herrmann,** Holz- & Kohlenhandlung, Dogheimerstraße 21. 14327

Auszüge besorgt **Th. Hess,** Hermannstraße 12. 14400

Gutes Fett ist zu verkaufen per Pfd. 60 Pfg. Näheres in der „Restauration Roths“, Langgasse 11. 14313

Geflügelzucht-Verein.

Heute Abend: Zusammenkunft und Ausstellung von schönem Geflügel.

Zur Burg Nassau. Heute Abend: **Mehlsuppe.** Morgens von 9 Uhr an: **Quellfleisch.** 14405

Flügel und Pianino's

von C. Bachstein und B. Biese zc. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **C. Wolff,** Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 10332

Englische Bart- und Kopshaar-Erzengungstinktur

erzeugt schnell und sicher den üppigsten Bart- und Kopshaarwuchs und verhindert das Ausfallen der Haare à la Flasche 1 Mark nur bei **Moritz Mollier,** Langgasse 17. 445

Möbeltransporte und Umzüge

mittels offener und gedeckter Federwagen unter Garantie, **Verpackung** von Möbeln, Glas, Porzellan, Bildern zc. und **Verand** derselben per Bahn in Waggons mit oder ohne Umladung, sowie über Land mit Möbelwagen,

Abfuhr der mit der Bahn ankommenden Möbeltransporte, **Aufbewahrung** ganzer Wirtschaften und einzelner Möbel und Waaren

übernehmen zu billigen Preisen und reeller Bedienung

J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6, **Expeditions-, Möbel-Verpackungs- und Transport-Geschäft.** 13556

Für Fuhrwerksbesitzer!

Das sämtliche Fuhrwerk für ein hiesiges Geschäft ist auf's Jahr an einen leistungsfähigen Unternehmer zu vergeben. Bewerber wollen ihre Adressen unter Z. 17 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 14380

Ein elegant geschnitztes Buffet (Rußbaum) mit Aufsatz, 12 rußbaumene Barockstühle, 12 kirchbaumene Halbbarockstühle. 2 Blumentische (aus dem Magazin Friedrichstraße 5) sind preiswürdig zu verkaufen bei Zimmermeister **Wollmerscheidt,** Walramstraße 31, Seitenbau links, 1 Stiege hoch. 13411

Ein gebrauchter Gas-Lüster

von 4 oder 5 Flammen zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 14383

Winterhosen, neue und getragene, billig zu verkaufen Friedrichstraße 30. 14406

Ein ein- und ein zweithüriger **Kleiderschrank** sehr billig zu verkaufen Friedrichstraße 30. 14417

Eine neue **Singer-Maschine** sehr billig zu verkaufen Emserstraße 2, Parterre. 13153

Eiserne Ofen, gebrauchte, zum Holzfeuern, kaufen **G. Lotz,** Nerostraße 4. 14408

Ein **Meißing-Papagei-Bauer** ist billig zu verkaufen Emserstraße 29 b, Parterre. 14396

Eine große **Kinderbettstelle** zu verkaufen Webergasse 31, 2 Treppen. 14232

Am 1. März a. c. eröffnen wir im

Hôtel du Nord

eine

Restauration & Café

mit **Bayerisch und Pilsener Bier.**Es wird unser Bestreben sein, durch eine **vorzügliche Küche** und **gute Getränke** uns die Zufriedenheit unserer Gäste zu erwerben.

Frankfurt a. M., im Februar 1879.

Hochachtungsvoll

Grosse & Ried.

21

(312/II.)

Zum Heile Brustleidender

wird folgendes Schreiben hiermit veröffentlicht:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Popowo per Chelme, Kreis Inowracław, 18. August 1878.

Seit einigen Jahren litt ich an Brust-Katarrh und Keuchhusten. Der Arzt gab mir verschiedene Medicin, es wollte nicht helfen. Da redete mir mein Freund zu, ich möchte doch einmal den L. W. Egers'schen Fenchelhonig*) probiren. Der Versuch gelang. Nachdem ich 5 Flaschen verbraucht, fühle ich mich jetzt viel stärker und gesünder. Zugleich ersuche Sie, mir baldigst noch 5 Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken.

Achtungsvoll **T. v. Gaworski**, Administrator.*) Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist in **Wiesbaden allein** zu haben bei **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 8. 222

Ausverkauf

von **Holz-, Polstermöbel und Betten**
in **Rußbaum, Mahagoni und Tannen**,
wegen **Räumung des Lagers**

22 Michelsberg 22,**Eingang durch's Thor.**

Näheres siehe Hauptinserat im Sonntagsblatt.

Ferd. Müller.

469

Strohhutwaschen!

Um rechtzeitige Ablieferung zu ermöglichen, bitte meine werthen Kunden, mir ihre Washüte baldmöglichst zugehen zu lassen.

13873

Ed. Bing, Hutmacher,**32 Michelsberg 32,****32 Michelsberg 32.****Rahmkalk von May & Urban in Diez,**

hydraulischen (schwarzen) Stuckkalk zu M. 138,
weißen Fettkalk " " 142,

200 Ctr. ab Diez oder Kerkerbach empfiehlt

14233

Der Vertreter: **O. Wenzel**, Bleichstraße 6.

Montag den 3. März,

Vormittags 10 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags 3 Uhr anfangend, halte im Saale „Zur Stadt Coblenz“, **Mühlgasse 7**, eine **Versteigerung von Porzellan- und Glaswaaren** ab. Die Gegenstände sind in obigem Locale zur gef. Ansicht ausgestellt und lade zum geneigten Besuche ein.
14410 **Philipp Berghof, Mühlgasse 7.**

Schnellwiche

von **Alex. Beer** in **Wiesbaden**, Emserstraße No. 13a.

Durch den großen Consum und durch bedeutend verbessertes Fabrikat bin ich in der Lage, den Preis der Schnellwiche zu ermäßigen und zwar No. I à 80 Pfg., No. II à 50 Pfg., No. III à 30 Pfg., lose in jedem Quantum per Liter à 3 Mk. Leere Flaschen können wieder gefüllt werden No. I à 40 Pfg., No. II à 25 Pfg., No. III à 18 Pfg. und ist dieselbe zu haben bei den Herren: **F. Alexi, Franz Blank, Georg Bücher, Fr. Belloja, A. Craz, Joh. Dillmann, Fr. Eisenmenger, Peter Enders, Aug. Engel, F. C. Keiper, F. Käßberger, F. H. Le-wandowski, G. Mades, F. Mann, Ph. Müller, A. Schirg, C. W. Schmidt, Fr. Strasburger, H. Z. Viehöver, F. W. Weber, Chr. Wolff**, sowie bei **Fräul. Marg. Wolff**; ferner in folgenden Schuh-Geschäften: **Herren Jos. Dickmann, J. Fischer, Joh. Kunkel, J. B. Lignendorff, Ph. H. Marx, W. Mertens, Emil Rumpf, L. Schramm, J. Strauß und Gebr. Ullmann.** 13983

Zu kaufen gesucht wird ein **Fleischständer** Schulgasse 9, Parterre rechts. 14402

Quittung.

Für die in der Wirthschaft „zur Eule“ (Langgasse 12) am Fastnachtabend gesammelten 6 Mark 66 Pf. danke ich herzlich im Namen der unterstützten Familie. Möge das Beispiel Nachfolger finden! Strach 14, 14. Wiesbaden, den 27. Februar 1879. **Ziemendorf, Pfarrer.**

Tages-Kalender.

Die permanente **Burhaus-Bunthausstellung** im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.
Malschule Marie Heine. Webergasse 9, Vormittags von 9—12 Uhr. 8470
Heidecker's Privat-Curanstalt. Täglich Unterricht. Näh. Saalgasse 10.

Heute Samstag den 1. März.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Burhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbeschule für Frauen und Mädchen. Abends 6 Uhr: Beginn des Abend-Curses für Schneiberer und Weiß-Näherei in dem Hause Quersstraße 1.
Nassauischer Alterthumsverein. Abends 6 Uhr: Monatliche Zusammenkunft im „Grünen Wald“.
Gewerbliche Abendchule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Lothar-Gewerbeverein. Abends 8½ Uhr im Saale des „Bayerischen Hofes“:
Vortrag des Herrn Sanitätsraths Dr. Hartmann über „die Impfsfrage“.
Geselligkeits-Verein. Abends: Zusammenkunft und Ausstellung von Geflügel.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 1. März. 48. Vorstellung. (103. Vorstellung im Abonnement.)

Die Valentine.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

Personen:

Der Fürst	Herr Reuble.
Prinzess Marie	Frl. v. Ernest.
Valentine, Frein von Gelbern	Frl. Wolff.
Minister von Winegg	Herr Rathmann.
Graf Wöning	Herr Dornelsh.
Hofmarschall von der Gurten	Herr Bethge.
Heutenant von Stolpe	Herr Eppen.
Rath Müller	Herr Rudolph.
Georg Winegg, unter dem Namen Saalfeld	* * *
Robert,	Herr Schneider.
Johanna,	Frau Rathmann.
Eine Kammerfrau,	Frl. Saintgoulain.
Erster	Herr Papf.
Zweiter	Herr Nebe.
Benjamin, Epigbube	Herr Kühn.
Ein Harnier	Herr Klein.
Seine Tochter	Frl. Engel.
Der Zigeuner	Herr Holland.
Der Schlichter des Gefängnisses	Herr Ballat.
Ein Diener	Herr Winka.

Cavaliers und Damen des Hofes. Diener. Kellner. Wachen.
(Das Stück spielt in der Sommerresidenz eines Fürsten-Hofes.)

* * * Georg Winegg Herr Casar Beck,
vom Kgl. Theater in Hannover, als Gast.
Anfang 6½ Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Marktberichte.

Mainz, 28. Febr. (Fruchtmarkt.) Der heutige Markt beharrte in der seit voriger Woche eingetretenen festen Tendenz und da Verkäufer auf ihren erhöhten Forderungen bestanden, war das Geschäft nur sehr unbedeutend. Fremdes Getreide blieb unverändert. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 19 Mk. bis 20 Mk. 200 Pfd. Korn 14 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk. 200 Pfd. Gerste 16 Mk. bis 16 Mk. 50 Pf.

Locales und Provinzielles.

? (Strafammer. Sitzung vom 28. Febr.) Am 16. Februar vorigen Jahres zeigte ein hier wohnender Oberkellner aus Coblenz auf dem Standesamte in seinem Namen die Geburt eines Kindes männlichen Geschlechts an. Die Angabe war falsch, da der Kellner damals mit der Mutter des Kindes noch nicht getraut war, und wird der Angeklagte deshalb zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Ein Würstchenmacher aus Oppenheim, 52 Jahre alt, entwendete am 7. d. M. dahier eine einem Schreiner gehörige Kinderwiegenbede. Der Angeklagte, ein vagabundirender Dieb, will nur deshalb gestohlen haben, um wieder in's Gefängnis zurückzukommen. Das Gericht erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre. — Am 11. August v. J. Abends zwischen 10 und 11 Uhr wurde ein von Cronberg nach Cronthal heimkehrender Knecht von vier Personen, von denen eine bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, durch Schläge körperlich mißhandelt. Zwei der Angreifer aus Cronthal und ein Knecht aus Großkarben werden deshalb zu einer Gefängnisstrafe von je 4 Wochen verurtheilt. — Im Monat August v. J. fuhr ein in Deßlich dienender Knecht im Auftrage seines Dienstherrn mit einem von zwei Pferden bespannten Kastenwagen nach Oberfels. Als derselbe, von Camberg kommend, das Dorf Erbach passirte, ließ plötzlich ein zweijähriges Kind quer über die Straße, ohne daß der Fuhrmann es beobachtet hatte. Das Kind wurde von dem Vorderfuß des einen Pferdes ergriffen, umgeworfen und

fast so mit seinem Köpfchen unter das Wagenrad, daß es nach einer halben Stunde starb. Dieser Unfall wäre nicht vorgekommen, wenn der Knecht seinen Wagen, auf welchem er saß, der abfahrenden Straße wegen gehemmt hätte und hat er, nach der Anklage, aus Fahrlässigkeit den Tod des Kindes herbeigeführt. Der Gerichtshof gibt dem Antrage des Angeklagten Folge und beschließt, einen von demselben vorgeschlagenen Entlastungszeugen, dormalen zu Marburg, zu laden und die Verhandlungen nächsten Montag fortzusetzen.

Ein schon mehrfach bestrafftes Frauenzimmer von hier hat zum Dank dafür, daß ihr von einem Grabeur Unterkommen verschafft war, eine diesem gehörige Taschenuhr mit Kette gestohlen und dieselbe sofort bei einer Tröblerin versteckt. Unter Annahme mildernder Umstände wird die Angeklagte zu einer einjährigen Gefängnisstrafe und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. — Am 22. d. Mts. entwendeten zwei Frauenzimmer, die eine aus Westernhohe, die andere aus Alsfeld, je 18 Jahre alt, dahier aus zwei Schulbläden in der Metzgergasse je ein Paar Frauenstiefeln. Die Erstere wird zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten und die Letztere zu einer solchen von 6 Monaten verurtheilt.

(Communalität d. i. d. s.) Gestern ist der ständige Verwaltungsausschuß dahier zusammengetreten, um die dem Communal-Landtag, der am 10. d. Mts. sich versammeln wird, zu machenden Vorlagen definitiv festzustellen, soweit dies nicht schon früher geschehen ist.

(Schuhmacher-Zinnung.) Wir werden um Abdruck des Folgenden ersucht: „Schon seit November vorigen Jahres hat der Vorstand des Vereins selbstständiger Schuhmachermeister von hier sich eingehend mit der Prüfung und Besprechung über die Zulässigkeit und Gründung einer neuen Zinnung auf Grund der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 beschäftigt. Ein diesbezüglicher und genau modificirter Antrag von Seiten des Vorstandes wurde in einer Ende Januar dieses Jahres abgehaltenen zahlreich besuchten Generalversammlung einstimmig angenommen und weitere Schritte zur praktischen Organisation nach dem Dsnabrücker Zinnungsstatut angebahnt. Möchten alle dem Verein nicht angehörigen Schuhmachermeister sich obiger Sache anschließen und zur gezielten Entwicklung beitragen.“

(Das Asphalt-Trottoir.) In Bezug auf den in Nummer 49 unseres Blattes enthaltenen Artikel über den Einfluß der Witterung auf Asphalt-Trottoirs schreibt uns ein hiesiger Techniker, gleichsam richtigend, die Witterung übe keinen Einfluß auf Asphalt, nur die Wärme könne sich alsdann bemerklich machen, wenn der Asphalt schlecht zubereitet sei. (Der Fachmann ist in der Regel kundiger als der Laie, so auch hier in der „Asphaltfrage“, es sei ihm daher nicht widerprochen; aber die nicht unbedeutenden Schäden bestehen, davon kann sich Jedermann überzeugen!) Ferner: Das wenig breite Trottoir in der Langgasse leide durch den äußerst lebhaften Verkehr, der auf diesen schmalen Streifen angewiesen sei, und werde es daher Jedem einleuchten, daß dasselbe nicht so lange halten könne, als bei zwei- oder dreifacher Breite. Die von uns citirte Aeußerung des „Berliner Tagblattes“ über gerietenen Asphalt bezieht sich auf die betreffende Technik dahin, daß diese Straßenanlagen nur Proben in dieser Art Asphaltierung seien und darüber erst weitere Erfahrungen gemacht werden müßten.

(Warnung.) In vielen Haushaltungen, namentlich aber in Werkstätten und sonstigen Arbeitsräumen, sind Petroleumlampen an Drähten oder Stöbden von der Decke herabhängend angebracht. Wie gefährlich diese Art ist, erhellt daraus, daß nach amtlicher Feststellung ein kürzlich in der Judenstraße zu Berlin ausgebrochenes Feuer durch die allabendlich an derselben Stelle angehängte Petroleumlampe einer armen Wäscherin entstanden ist. Das Holz, in welches der die Lampe tragende Nagel geschlagen war, war durch die austretende Hitze nach und nach so angekohlt, daß schließlich das Holz sich entzündete und die Flamme schnell weiter verbreitete. Der Director der Berliner Feuerwehr, Hauptmann Witte, macht aufmerksam, daß auch die Entzündung eines Feuers in der Wolkenwarenfabrik von Mannheim in der Poststraße dortselbst, dessen Entzündung räthselhaft war und welches schnell um sich griff, wie die Untersuchung ergeben, dem Brennen einer Petroleum-Hängelampe zuzuschreiben ist. Ein Schneider, der der nächste Nachbar des Mannheim'schen Lagers war und dessen Decke dicht an dessen Lagerraumdecke grenzte, hatte an dem Balken seiner Wohnung, nahe dem Mannheim'schen Lagerraum, eine solche Petroleum-Hängelampe brennen. Der allabendliche Gebrauch dieser Lampe hatte auch hier den Balken nach und nach ausgetrocknet und schließlich in glühenden Zustand versetzt, der sich weiter und weiter verbreitete, bis die Gluth das Mannheim'sche Local erreichte und dort bis an die Decke lagernden leichten wollenen Phantasie-Artikel sofort in helle Flammen setzte. Häufig auch, bemerkt Herr Hauptmann Witte, werde der Nagel, an dem eine solche Lampe hängt, durch das Ausdörren des Holzes gelockert, die Lampe stürze plötzlich auf die Erde und es entstehe Feuer, welches einer Petroleum-Explosion gleichescheide, dessen wahre Ursache aber nur in dem gefahrvollen Anbringen der Petroleum-Hängelampe dicht unter dem Holz gelegen habe. Wir glauben vorstehende Mittheilung unseren Lesern machen zu müssen, um auch sie vor dem gekennzeichneten gefahrvollen Gebrauche zu warnen.

(Thermometer.) Die Hof-Optiker Herren Gebrüder Röttig dahier haben nunmehr den großen Thermometer am Ausgange des Saales rechts im Gurgarten wieder angebracht und denselben mit einer Luftcirculation versehen, so daß die Temperatur ganz genau an dem betreffenden Plage von dem Wärmemesser markirt wird.

(Immobiliën-Verkäufe.) Im Monate Februar sind dahier nur drei freiwillige Haus-Verkäufe abgeschlossen worden. Die Kaufpreise betragen 84,000 Mark, 87,400 Mark und 90,000 Mark.

(Verhaftet.) Gestern wurde der Sohn eines hiesigen Tröblers wegen Betrugs festgenommen.

(Jagdkalender für den Monat März.) Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanen-Hühner, Enten, Krappen, Schnepfen, wilde Schwäne und andere Sumpf- und Wasservögel excl. Gänse und Fischreiher. Dagegen sind mit der Jagd zu ver-
schonen: Schwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehbocke, weibliches Rehwild, Spießböcke, Schmalritzen, Rehtälber, Dachs, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanen-Dammen, Haselwild, Wachteln und Hasen. Alle anderen Wildarten haben keine Schonzeiten. Verboten ist es, Rebhühner, Hasen und Rehe in Schlingen zu fangen. Die Schonung der Zwergtrappe ist den königlichen Forstbeamten in Preußen empfohlen.

(Schwere Körperverletzung.) Gestern Morgen wurde der Wirth und Wagner Carl Liefzer zu Auringen in seiner Werkstätte von einem bis jetzt noch unbekannten Individuum überfallen und durch drei Messerstücke in die Brust derart verletzt, daß an einer Wiedergenesung gezweifelt wird. Der Wirth hatte, um sich unkenntlich zu machen, sein Gesicht mit Mehl gefärbt. Sofort nach Eintreffen dieser Nachricht hat sich der Herr Staatsanwalt nach Auringen begeben.

(Verkehrshinderniß.) Der Sturmwind in der vorgestrigen Nacht hat den Schnee auf der Chaussee von hier nach Schierstein, nahe der sog. Kahle Mühle, welche im Thale liegt, derart zusammengeweht, daß die Milchfuhrleute z. fast nicht durch können. Hoffentlich wird die betreffende Behörde hierdurch veranlaßt werden, den Schnee wegschaffen zu lassen; an Leuten dazu fehlt es augenblicklich nicht.

(Elville, 28. Febr. Personalien.) Herr Oberamtsrichter Schlichter, welcher bisher als Landtags-Abgeordneter in Berlin verweilt, trifft morgen hier ein und nimmt seine Dienstfunktionen wieder auf. Derselbe wurde bisher durch Herrn Oberamtsrichter Birkenbiehl unter Assistenz des Herrn Referendars Log vertreten. — Die Verletzung des kgl. Gensdarmen Weber, welcher 27 Jahre hier im Dienste stand und trotz strenger Pflichttreue allgemein beliebt war, befremdet hier allgemein.

(Kauenthal, 28. Febr. Consolidation. — Schnee.) Die seit 1868 im Gange befindliche Consolidation der hiesigen Gemarkung scheint nun bald beendet zu sein. Die Vorarbeiten zur Abjudication sind in vollem Gange und wird dieselbe in aller Kürze vorgenommen werden. Auch ist die erste Consolidations-Rechnung, welche die Einnahmen und Ausgaben von 1868 bis dato umfaßt, aufgestellt und offengelegt. Nach dieser betragen die eigentlichen Ausführungskosten ca. 37,000 Mark bis jetzt. Die Hauptkosten sind durch den Bau der Be- und Entwässerungsanlagen in den Wiesen im Schlangenbader Grund entstanden, welche bei dem Wollenbruch am 12. Mai v. J. aber stark gelitten haben. — Der Schneefall war hier so stark, daß heute Seitens der hiesigen Gemeinde auf der Chaussee von hier nach Schlangenbad Schnee geschaukelt werden muß, da sonst die Communication gehemmt sein würde.

Kunst und Wissenschaft.

(Monatsversammlung des Nassauischen Alterthums- und Geschichtsvereins heute Abend 6 Uhr im Gasthof zum „Grünen Wald“. Herr Professor Dr. Grimm wird einen Vortrag über „Diebrich und Mosbach“ halten.

(Repertoire des Mainzer Stadttheaters.) 1. März: „Salemans's Töchter.“ Volksstück in 4 Akten von L'Arronge. 2. März Nachmittags 3 Uhr: „Aschenbrödel, oder: Der gläserne Pantoffel.“ Abends 7 Uhr: „Wilhelm Tell.“ Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 3. März: „Die lustigen Weiber von Windsor.“ Phantastisch-fantastische Oper in 3 Akten von Nicolai. 4. März: „Aschenbrödel.“ 5. März: „Die Meistersinger von Nürnberg.“ Große Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Aus dem Reiche.

(Cabinetordre.) Durch Cabinetordre vom 31. Juli 1840 an das Staatsministerium wurde die Bestimmung getroffen, daß Bücher, Musikalien, Produkte der Kunst und Industrie, sowie andere Gegenstände verschiedener Art nicht ohne vorgängige Anfrage und vorher erhaltene Erlaubniß an Allerhöchster Stelle eingereicht werden dürfen, widrigenfalls deren Rücksendung auf Kosten des Einsenders ohne weitere Bescheidung erfolgt. Wenngleich der Kaiser und die Kaiserin in allen für sie persönlich bestimmten Geschenken, welche aus der Mitte des Volkes hervorgehen, gerne die Beweise von Treue und Anhänglichkeit erblicken und in ihrem Herzen wohlthuend davon berührt werden, so erscheint es bei der überaus großen Zahl von Einsendungen, welche in letzter Zeit gemacht wurden, doch geboten, auf jene allmählig in Vergessenheit gerathene Bestimmung aufmerksam zu machen, zumal sich voraussehen läßt, daß bei den hohen Festtagen in der kaiserlichen Familie, dem Geburtstage des Kaisers am 22. März und dem Tage der goldenen Hochzeit am 11. Juni d. Js., solche Zusendungen noch weitere Ausdehnung gewinnen möchten. Auch die Ausgaben, welche in größeren oder geringeren Beträgen den Einsendern erwachsen und oft mit ihren sonstigen Verhältnissen nicht im Einklange stehen, empfehlen die Beschränkung dieser Zusendungen.

(Zur Erinnerung an die bevorstehende goldene Hochzeit des Kaiserpaars) hat die Kurwaarenhandlung von Carl Horn in Dresden eine Verloren-Medaille anfertigen lassen, welche auf der Vorderseite die wohlgetroffenen Porträts Ihrer Majestäten, geschmückt mit der Kaiserkrone und die Umschrift: „Zur Erinnerung, 1829. 11. Juni 1879“ zeigt. Auf der Reversseite befinden sich in sauberer Prägung unter

einer Kaiserkrone das preussische und sächsische Wappen vereinigt. Das Ganze macht einen freundlichen Eindruck und wird der billige Preis von 50 Pf. gewiß zur weiten Verbreitung beitragen.

(Militärisches. — Einjährig-Freiwilliger-Dienst.) Die Ministerien des Innern und des Krieges haben in Betreff derjenigen Militärfähigen, welche höhere Lehraufgaben (Gymnasien, Realschulen etc.) beuhen, um die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu erlangen, aber einen bestimmten Lebensberuf noch nicht erwählt haben und durch Krankheit oder andere unvermeidliche Ursachen an rechtzeitiger Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst verhindert worden sind, entschieden, daß in der Ministerial-Instanz, je nach Lage des Falles, Zurückstellung und nachträgliche Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst genehmigt werden darf. Zugleich ist bestimmt worden, daß in solchen Fällen, wo es sich um die Zurückstellung und die demnachstige Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst von Militärfähigen handelt, die in einem Lehrverhältnis oder sonst in einer geschäftlichen Ausbildung begriffen sind und sich nebenbei durch Privatunterricht zur Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst vorbereiten, die Erlassbehörden III. Instanz befugt sind, die nachträgliche Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu genehmigen.

(Betriebsmittel der deutschen Eisenbahnen.) Nach einer im Reichseisenbahnamt gefertigten Uebersicht waren auf den deutschen Eisenbahnen mit Ausschluss Bahners am 1. April 1878 bei einer Länge von 31040,84 Kilometer Betriebsmittel vorhanden: 10,474 Locomotiven, 19,144 Personenwagen, 5011 Gepäckwagen, 65,765 bedeckte Güterwagen, 5413 Vieh- und Pferdewagen, 134,583 offene Güterwagen. Im Verhältnis zur Bahnlänge sind am stärksten ausgerüstet die Saarbrücker und Rhein-Nahe-Bahn, die Bergisch-Märkische Eisenbahn, die Main-Neckar-, die Hamburger und Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn.

(Standesamtliches.) Nach §. 58 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 erfolgt die Eintragung des Sterbefalles, wenn eine amtliche Ermittlung über denselben stattfindet, auf Grund der schriftlichen Mittheilung der zuständigen Behörde. Diese schriftliche Mittheilung hat der Standesbeamte nach §. 9 der Ausführungs-Verordnung des Bundesraths vom 22. Juni 1875 zu seinen Sammelacten zu nehmen. Er ist daher, nach einem Recipte des Ministers des Innern vom 7. Januar, welcher befugt, noch verpflichtet, dieselbe dem Pfarrer oder einem sonstigen Dritten auszuhandigen.

(Petition in Sachen der Frachtbriefe.) Seitens einer größeren Anzahl Industrieller ist an das Reichseisenbahn-Amt eine Petition gerichtet, welche um Aufhebung des Zwanges, Frachtbrief-Formulare gegen sehr hoch bemessene Entschädigung bei den Bahnverwaltungen abzustempeln zu lassen, bittet. — Sofern die Frachtbriefe nicht von dem mit deren Herstellung beauftragten Drucker gefertigt sind, müssen sie der Bahn zum Abstempeln vorgelegt und pro 1000 Stück durchschnittlich 3 Mark bezahlt werden, während die Kosten dieser Prozedur höchstens 50 Pfennig betragen. Die Post gestattet Jedem Herstellung und Verkauf vorschriftsmäßiger Padel-Adressen, Formulare etc., und so sehen wir keinen Grund, weshalb die meisten Eisenbahnen durch den erwähnten Zwang bei Verkauf der Frachtbriefe der Gewerkefreiheit Schranken setzen.

(Zulassung junger Leute zur Erlernung der Apothekerkunst.) Nach einer neuerlichen Eröffnung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten dürfen nur solche junge Leute zur Erlernung der Apothekerkunst zugelassen werden, welche den Nachweis der erforderlichen wissenschaftlichen Vorbildung durch Vorlegung eines wissenschaftlichen Qualificationszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu liefern im Stande sind, welches sie von einer als berechtigt anerkannten Schule erlangt haben. Ausgeschlossen von der Zulassung sind dagegen alle diejenigen, welche das Qualificationszeugniß zum einjährig-freiwilligen Dienst nur auf Grund der bestandenen Prüfung vor einer königlichen Prüfungs-Commission erhalten haben, gleichgültig, ob sie dabei im Lateinischen geprüft sind, oder wenn nicht, ob sie etwa eine besondere Nachprüfung in diesem Fach bei einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung bestanden haben.

(Aus Teplitz) telegraphirt man dem „Berl. Tagbl.“ unterm 26. Februar: „Der Direction der Dux-Bodenbacher Eisenbahn ist gestern von Oßegg die Nachricht zugegangen, daß heute Vormittag um 9 1/2 Uhr in dem rechts von der Bahn im Victoria-Schachte bestehenden Tagbruch das circa 6 Meter hoch stehende Tagwasser durch in Säde zusammengepreßte Luft unter starkem Gefälle circa 8 Meter hoch in Form einer Säule in die Luft getrieben wurde, worauf sich der Tagbruch noch mehr vertieft hat. — Die dort bestehenden Erdrisse haben sich vergrößert. Heute Früh sind hier drei größere, zu Industrie-Etablissements gehörige Wasserbrunnen plötzlich versiegt. In einem vierten fällt der Wasserstand rapide. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt darüber, ebenso, weil die Commissionskungen jetzt nur noch geheim gehalten werden und man über deren Resultat in jüngster Zeit nichts mehr erfährt. Die Teufung der Urquelle ist jetzt bis auf 4 1/2 Meter vorgeschritten.“

Vermischtes.

(Vom Gründer der deutschen Infanterie.) Aus Schwaben kommt die Nachricht, daß die Mindelburg, eine der ehrwürdigsten, historisch interessantesten Ruinen Deutschlands, von der bayerischen Regierung für 1000 Mark an einen Baunternehmer auf theilweisen Abbruch verkauft worden sei. Man sollte diesen Schritt kaum für möglich halten, namentlich wenn man diesen äußerst niedrigen Kaufpreis in Betracht zieht; aber leider hat das Gerücht bereits Bestätigung gefunden. Es bleibt nun abzuwarten,

wie weit der neue Bestzer Hand anlegt, um diese ebenso schöne als berühmte Stätte deutscher Ritterlichkeit vollends zu zerstören. Hossentlich befißt er als Baumeister Sinn und Respekt genug vor historischen Denkmälern, um diesen altherwürdigen Leberrest des Mittelalters nicht etwa einer modernen industriellen Speculation zu opfern. Jeder wird diesen Wunsch mit uns theilen, wenn wir daran erinnern, daß die Mindelburg ebendam der Geburts- und Sterbeort des Georg von Frundsberg gewesen, desselben Georg von Frundsberg, der als der Gründer der deutschen Infanterie betrachtet werden muß, desselben tapferen Ritters, der Luther auf dem Wege nach dem Reichstage zu Worms auf die Schulter klopfte und die Worte zuschrie: „Mönchlein, Mönchlein, Du gehst einen schweren Gang, dergleichen ich und mancher Christen in der schwersten Schlacht nicht gethan.“ Geboren war er 1473. Sein Leben ist eine ununterbrochene Kette von Heldenthaten. Von Kindheit an für die Waffen bestimmt, wohnte Frundsberg schon 1492 dem Zuge des schwäbischen Bundes gegen den Herzog Albrecht von Bayern bei. Das Glück dieses Feldzuges ermunterte den jungen Helden so, daß er sogleich wieder auf einen anderen Kampfplatz eilte und gegen Frankreich stritt. Zur eigentlichen Geltung aber kam er erst in den Kriegen Kaiser Maximilian's I. gegen die Schweizer, die zur nachmaligen besseren Organisation des Fußvolkes oder der Landsknechte Anlaß gaben. Frundsberg erkannte bald, daß das Fußvolk der Reiterei im Kriege weit überlegen sei, wenn es zweckmäßig verwendet würde. Sobald er sich daher zum Heerführer aufgeschwungen hatte, ging sein Streben vornehmlich dahin, dem Kaiser ein gutes Fußvolk zu ziehen, und in der That war Niemand geschickter als er, die sogenannten Landsknechte einzugereciren, sie mit der übrigen Bewaffnung in ein richtiges Verhältniß zu bringen, unter seine Fahnen zu sammeln und ihnen den nöthigen Gemeingeist einzusößen. Er stand in 20 Feldschlachten, ungerechnet viele Gefechte und Belagerungen. Wie innig verwachsen er sich aber mit seinen Mannschaften fühlte, das zeigte der Vorfall, der die Ursache seines Todes wurde. Während sein Heer im Lager vor Bologna lag, brach eine Reiterei unter den Landsknechten aus, die gegen Rom, als den Sitz des Erzfeindes des Kaisers, geführt zu werden verlangten. Dies ging „dem Vater der Landsknechte“ so zu Herzen, daß er einen Schlaganfall bekam und, nachdem er in seine Heimath geschafft worden war, am 20. August 1528 starb. Seine Leiche wurde in der Pfarrkirche zu Mindelheim beigesetzt, wo sein Grabmal noch heute zu sehen ist. Sein Andenken bleibe in Ehren!

— (Zur Warnung.) Aus Berlin wird berichtet: „Die modernen Plättchen, welche anstatt eines glühenden Holzens mit Kohlen gefüllt werden, hätten am Samstag beinahe ein Menschenleben gefordert. Im Hause des in der Kurfürstentstraße wohnenden Oberst v. H. war große Wärme gewesen und die Kammerjungfer, sowie eine Plätterin waren in einem Zimmer mit Platten beschäftigt. Am Nachmittag wurde die Erstere plötzlich unwohl, sie klagte über Kopfschmerzen und legte sich auf das im Zimmer befindliche Sopha, von welchem aus sie sich noch einige Zeit mit der Plätterin unterhielt. Plötzlich verlor sie das Bewußtsein und als sie sich an das Sopha begab, war das Mädchen völlig bewußtlos und athmete auffällig schwer. Die Plätterin machte sofort Lärm und es wurde schleunigst zu einem Arzte geschickt. Als dieser kam, erkannte er sofort Symptome von Kohlenoxydgas-Vergiftung; er ließ die Kranke zunächst in ein anderes Zimmer bringen und es gelang ihm erst nach 1 $\frac{1}{2}$ -ständigen Bemühungen, dieselbe zum Bewußtsein zu bringen. Das Mädchen ist heute noch nicht wieder arbeitsfähig, die Plätterin dagegen hat nicht die geringsten Spuren von Unwohlsein empfunden.“

— (Eine Wetterprognose.) Professor Klinkerfues, der gelehrte Göttinger Wettermacher, ließ den Kölnern für den Rosenmontag des Carnevals folgende humoristische Wetteransage zugehen:

Kalt gestellt in Schnee und Eis
Rheinwein doch zu wärmen weiß,
Nur der Götter trinkt Thran,
Weil er Wein nicht haben kann.
Soll man's mit dem Moslem halten?
Besser, bleiben wir beim Alten.
Leider etwas Schnee.

Und der gelehrte Astronom hatte Recht; denn am gedachten Tage streute Jupiter nivens vom frühen Morgen an ab und zu eine Hand voll leichter Flocken herab auf die zahllosen Festgenossen, welche die Straßen der alten rheinischen Stadt durchzogen, um mit gewohntem, durch Humor und Nartheit gewürzten Pomp den Carneval zu feiern.

— (Die Behandlung des Gummibaumes im Zimmer.) Obergärtner Federle gibt in der „Landw. Zeitschr. f. El.-Lothr.“ folgende auf Erfahrung begründete Regeln: 1) Der Gummibaum muß im Zimmer so aufgestellt werden, daß er vor den directen Sonnenstrahlen geschützt ist, weil nur dadurch das Festsitzen der Blätter vermieden werden kann. 2) Das Verpflanzen muß im Frühjahr geschehen, bevor die Pflanzen zu treiben beginnen. Man nehme die Töpfe dem Wurzelballen entsprechend größer und Sorge vor Allem für genügenden Abfluß des Wassers durch Topfscherben, Holzstückchen u. s. w. Beim Verpflanzen wird zuerst der Wurzelballen etwas gelockert und dann die neue Erde, welche zwischen Topf und Ballen mäßig fest angebrückt wird und aus einer Mischung von zwei Theilen Haiderde, einem halben Theil Lauberde und einem halben Theil Lehm mit 3 Theilen reinem Sande und pulverisirter Holzkohle vermischt, besteht. 3) Was die Behandlung anbelangt, so halte man den Gummibaum mäßig feucht, so lange er im Wachsthum begriffen ist. Dabei gieße man ihm im Winter spärlicher, jedoch ohne eine vollständige Aus-

trocknung eintreten zu lassen, und bringe niemals frisches kaltes, sondern stets etwas überlagertes Wasser in Anwendung. Während der Wintermonate behalte man den Gummibaum im Wohnzimmer und Sorge dafür, daß es daselbst des Nachts nicht zu kalt wird. Beständiges Reinhalt der Blätter von Staub, was am besten durch Abwischen mittelst eines weichen Tuches geschieht, sowie häufiges Besprühen in den Sommermonaten trägt wesentlich zu seinem Gedeihen bei.

— (Die Ursache des schlechten Brennens von Petroleum.) Ueber den Verlauf der nach Rotterdam berufenen Versammlung, welche diesen Punkt untersuchen sollte, theilt die „Nat.-Ztg.“ Folgendes mit: „Der Amerikaner Mr. Lodwood erklärte, Petroleum, das nicht brenne, wie gelagert wird, existire nicht, es sei aber wohl ein Unterschied in der Leuchtstärke dieses Oels vorhanden. Das sogenannte Parkers Landung Oil aus den alten Distrikten brenne leichter als das aus dem neuen Distrikte Bradford. Die Production der alten Distrikte ist im Abnehmen, während Bradford zunimmt, circa 26,000 Faß per Tag liefert und nach und nach das fast alleinige Product wird, so daß die Consumenten sich mit diesem Product vertraut machen müssen, wenn sie nicht ganz auf Petroleum verzichten und „zur Kerze unserer Eltern“ zurückkehren wollen. Die Natur des Bradford-Oeles ist etwas verschieden, das heißt, die leichten und schweren Theile minder homogen als beim Parkers, wodurch die ersten leichter wegbrennen und die schwereren dann mehr Mühe haben, im Docht der Lampe bis zur Flamme aufzusteigen. Aber, daß es schlecht ist oder nicht brenne, sei nicht wahr. Wo Klagen aufgetaucht sind, hat man sich schlechter oder ungewöhnlicher Döchte in den Lampen bedient. Die Döchte müssen aus guter, langhaariger, z. B. amerikanischer Baumwolle, nicht aus schlechter oder kurzhaariger Baumwolle, wie z. B. die ostindische, und die, aber leicht, nicht fest gewirkt sein. Herr Lodwood bewies seine Behauptung durch Proben. Er hatte u. A. englische Lampen mit zwei Brennern; in einem war ein amerikanischer, im anderen ein deutscher Docht. Der erstere gab, gleich hoch geschraubt, eine Flamme von der doppelten Größe und Stärke als der letztere Docht, welcher nach langem Verbrennen verkokelt war, während der erstere noch ganz von Oel durchdrungen war. Auch durch Raffinage lasse sich die Qualität des Bradford-Oeles nicht bessern. Herr Lodwood wiederholte, daß die Raffineure bemüht seien, das Product durch Raffinage nach Kräften zu verbessern, aber inzwischen können Consumenten durch Gebrauch von amerikanischen oder ebenso gut gearbeiteten europäischen Döchten alle Uebelstände leicht selbst beseitigen; ferner mache er die Versammlung darauf aufmerksam, daß die Lampen hier zu Lande mit zu hohen Brennern versehen seien, wodurch das Aufsteigen des Oeles zur Flamme erschwert und der Docht durch Verbunkten des Oeles zwischen erhitztem Metalle vor Erreichung der Flamme austrocknet. Er zeigte amerikanische Brenner, die viel kürzer und daher zweckmäßiger, aber auch viel leichter und daher billiger sind. Je kürzer und leichter von Metall man den Brenner mache, desto geringer sei auch die Erhitzung und Austrocknung des Dochtes. Aus den Mittheilungen der anwesenden theilhaftigen Lampen- und Dochtändler erhellt, daß sehr schlechte, aber auch gute deutsche Döchte an den Markt kommen, erstere aber vielfach von Consumenten und Detailisten wegen einer unbedeutenden Preisdifferenz (20 à 25 Cent. per Kilo, das circa 200 Döchte enthält) vorgezogen werden. In einer Lampe mit der besten Sorte deutscher Döchte brannte auch angeblich nicht brennendes Petroleum bis zum letzten Tropfen ausgezehrt. Von den anwesenden 18–20 Lampen gaben diejenigen mit Rundbrennern das schwächste und viel schwächeres Licht als Flachbrenner.“

— (Feuerwehr.) Die Londoner Feuerwehr wurde, dem Berichte ihres Chefs Capitän Shaw zufolge, im abgelaufenen Jahre 1881 Mal alarmirt. Die Zahl der wirklichen Brände stellte sich auf 1659, das sind 126 mehr als im Jahre 1877 und 26 mehr als der Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Von der Gesamtzahl der Brände resultirten nur 170 in ernstlichen Schäden. Die Zahl der Personen, deren Leben durch Feuersbrünste bedroht war, betrug 151; davon wurden 126 gerettet und 25 büßten ihr Leben ein. Es gibt gegenwärtig in London 50 Feuerpumpen-Stationen mit 140 Dampf- und Handpumpen und 109 Rettungsleiter-Stationen mit 125 Rettungsleitern. Die Feuerwehr ist einschließlich der Offiziere 1420 Mann stark.

— (Humoristisches.) Angstmeier ist sehr vorsichtig. Da es in seiner Vaterstadt öfters brennt, so hat er sich für den Fall eines Brandes in seiner Wohnung ein Rettungsseil angeschafft, das er stets bei sich trägt. Eines Abends lehrte er von der Kneipe zurück und sieht sein Haus in hellen Flammen; schnell eilt er die Treppe hinauf, befestigt sein Seil, läßt sich herunter und rettet so sein nacktes Leben. Die Nützlichkeit seines Seiles hat sich somit auf das Glanzendste bewährt.

— (Kindermund.) „Sind denn die Leute in Teplitz Menschen-fresser, Mama?“ fragte jüngst ein kleines Mädchen, das in der „höheren Töchterchule“ von der Quellenversicherung in diesem Bade gehört hatte. — „Warum denn, mein Kind?“ — „Nun, in meinem Geographiebuche steht ja: „Die Einwohner leben von Badegästen.““

(Verlosungskalender für März.) Am 1.: Braunschweig, 20 Thlr.-L. v. 1868; Stadt Augsburg 7 fl.-L. v. 1864; 40 St. Bayer. 100 Thlr.-L. v. 1866; Deisterreich, 100 fl.-L. v. 1864; Graf Pappenheim 7 fl.-L. v. 1864; 30 St. Stadt Brüssel 100 Fr.-L. v. 1862; Sachsen-Weimaringen 7 fl.-L. v. 1870; Stadt Dittene 25 Fr.-L. v. 1868; 30 St. Stadt Velle 100 Fr.-L. v. 1860. Am 13.: 50 St. Russische 100 Rub.-L. v. 1866. Am 16.: Stadt Mailand 10 Fr.-L. v. 1866. Am 31.: Badische 35 fl.-L. v. 1845.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten und die Prov.-Correspondenz No. 9.)

Bekanntmachung.

Am nächsten Samstag den 1. März Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Hofe des Königl. Polizei-Directions-Gebäudes, Friedrichstraße 26, fünf Stück tannene Bretter, ca. 5 Meter lang, und einige Latten meistbietend versteigert werden. Wiesbaden, 23. Februar 1879. Die Königl. Polizei-Direction. J. B.: Höhn.

Fichten-Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 5. März, Morgens 10 Uhr anfangend, wird nachstehendes, im fiskalischen Distrikte 51 Winterbuch (Tannenstück) lagerndes Gehölz, welches auf der am 17. bis 19. d. Mts. abgehaltenen Versteigerung wegen ungünstiger Witterung überhaupt nicht zum Ausgebot gelangte, versteigert:

123 rothtannene Stämme II. Cl. a über 0,5 bis 2 Fstn., 402 III. Cl. a bis 0,5 Fstn. Inhalt. Ueber die Genehmigung des Verkaufs vom 17. bis 19. d. Mts. kann erst nach obiger Versteigerung Mittheilung gemacht werden. Chauffeehaus, den 20. Februar 1879. Der Oberförster. 273 Heymach.

Bekanntmachung.

Samstag den 1. März l. J. Nachmittags 3 Uhr wird eine im Felddistrikt Rohlfors bei den Baracken an der Viebrücker Chauffee belegene 1 Morgen 87 Ruthen 77 Schuh oder 46 Ar 94,25 □-M. große Ackerfläche bis Ende December 1886 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet. Wiesbaden, 21. Februar 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. März c. Nachmittags 3 Uhr wird der im „Gainerweg“ 5r Gewann zwischen dem Weg und August Womberger belegene, mit einem Lattenzaun umgebene städtische Acker, 1 Mrg. 44 Rth. 88 Sch. oder 36 Ar 22 Quadrat-Meter groß, auf die Dauer von 6 Jahren an Ort und Stelle meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, den 19. Februar 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Submission.

Das Reinigen, Ansehen und Schwärzen der Oefen in den städtischen Lokalen pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 30, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadtbaumeister. Lemke.

Submission.

Das Schreiben von Straßenschildern und Hausnummern pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur. Richter.

Submission.

Die Lieferung von Schießpulver und Zündschnur zum Betriebe des Steinbruchs Speierslach pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 11 Uhr an das

Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur. Richter.

Submission.

Die Anfuhr von Baumaterialien von den hiesigen Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen für die Zeit vom 1. April 1879 bis dahin 1880 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur. Richter.

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. März Vormittags 10 Uhr soll in den Anlagen auf dem warmen Damm verschiedenes Holz (Nutz- und Astholz) an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Sammelplatz an der englischen Kirche.

Wiesbaden, 27. Februar 1879. Städtische Cur-Verwaltung. F. Heyl.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von circa 150 Raummeter buchenes Scheitholz aus den städtischen Wäldungen Distrikt Münzberg in den Hof des Rathhauses soll im Submissionswege vergeben werden. Zur Vornahme dieser Vergebung wird Termin auf Mittwoch den 5. März Vormittags 10 Uhr im Café-Pavillon des Curhauses (links vom Portale) anberaumt. Auch können bis zu diesem Termine schriftliche Gebote auf diese Beifuhr an die unterzeichnete Verwaltung eingereicht werden.

Wiesbaden, 27. Februar 1879. Städtische Cur-Verwaltung. F. Heyl.

Holzversteigerung.

Montag den 3. März l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Nauenthaler Gemeindewald Distrikt Ahles zur öffentlichen Versteigerung:

19 Stück eichene Stämme von 38,85 Festmeter,

2 „ buchen „ 2,12

69 Raummeter eichenes Scheit- und Knüppelholz,

715 „ schwer buchenes Scheit- und Knüppelholz.

Abfuhrwege sind gut. Mit dem Kastenholz wird begonnen und das Stammholz kommt um 11 Uhr zum Ausgebot.

Nauenthal, den 24. Februar 1879. Der Bürgermeister. 14180 Schuth.

Holzversteigerung.

Dienstag den 4. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Niedricher Gemeindewald

1) im Distrikt Hölzer II. Theil:

19 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 36 Festmeter 58 Decimeter, sodann

2) im Distrikt Hölzerberg:

48 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 121 Festmeter 16 Decimeter und

3) im Distrikt Schreibersdreh I. und II. Theil:

86 eichene Stämme von 133 Festmtr. 92 Decimtr. und 1 buchen Stamm von 75 Decimeter

zur Versteigerung.

Niedrich, den 22. Februar 1879. 14105

Der Bürgermeister. Brückmann.

Bekanntmachung.

Heute Samstag Vormittags 11 Uhr werden im Hause

Schwalbacherstraße No. 33

10 guterhaltene Vorfenster, 3 bunte Gangfenster, ganz neu, sowie sonstige Fenster, Thüren, Läden etc. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Der Auctionator:
Ferd. Müller.

470

Notizen.

Heute Samstag den 1. März, Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von fünf tannenen Bretter und einigen Latten, in dem Hofe des Polizei-Directions-Gebäudes, Friedrichstraße 24. (S. heut. Bl.)
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von zwei Pferdebedecken für den Leichenwagen erster Classe, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16. (S. Tagbl. 50.)
Versteigerung von zehn guterhaltenen Vorfenstern, drei bunten Gangfenstern etc., in dem Hause Schwalbacherstraße 33. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr:

Verpachtung einer im Feldbistritz Kohlsorb bei den Baracken an der Viebrücker Chaussee belegenen Ackerfläche, an Ort und Stelle. (S. h. Bl.)

STOLLWERCK'sche BRUST-BONBONS

eine nach ärztlichen Vorschriften bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Firmenschilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

Zu haben in **Wiesbaden** in der Amts- und Hofapotheke, bei den Herren: Ferd. Alexi, C. Bäßler, Franz Blank, E. Böhm, A. Cratz, Fräulein M. Eiselé, bei den Herren: Louis Engel, J. Gottschalk, H. Hanstein, W. Jung, J. C. Keiper, A. H. Linnenkohl, G. Mades, Ferd. Mann, F. A. Müller, W. Müller, Bleichstrasse 8 und 10, Ph. Reuscher, Chr. Ritzel Wwe., Conditor C. Rücker, Hoflieferant A. Schirg, A. Schirmer, Carl Seel, Fr. Strasburger, F. Urban & Co., H. J. Viehoever, H. Wald, J. W. Weber, H. Wenz, Fr. Marg. Wolff und bei Herrn Chr. Wolff. 59

Salz-Niederlage

en gros.

Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

Tafelsalz

empfiehlt

7530

Adolph Schramm,

Rheinstraße 7.

Das sehr beliebte Emser Brod

ist zu haben Kirchgasse 9a in der Butter-, Eier- und Gemüse-Handlung.

14246

2. Auflage.

Die in dem illustrierten Buche: *)
Die Brust- und
Lungenkrankheiten
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Rettung dieses ausgezeichneten Werkes allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustbeschwerden etc. leidet, sollte sich dies vorzügliche Buch anschaffen und sein Kranken denken, daß für ihn keine Hilfe mehr möglich sei. — Prospect durch Ch. Hohenleiter, Leipzig u. Basel.
Prospect gratis und franco.

Breis 50 Bfg. Sonstig in Joseph Dillmann's Buchhandlung, welche dieselbe gegen 60 Bfg. in Briefmarken franco überallhin versendet. 43

Pinch-Essenzen, Arac und Rum

wegen Aufgabe zum Selbstkosten-Preis abzugeben.

13157

Dr. Steinau, Dranienstraße 6.

FARINE H. NESTLE

Goldene Medaille Paris 1878.



Fabrik-Mark.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei Frau S. Cullmann, 342 Rheinstraße 15 (Nähe des Bahnhofes) in Mainz.

Ein ganz neuer Pelzmantel

(Herz) ist sehr billig zu verkaufen bei

Carl Ackermann,

30 Webergasse 30.

11567

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Stiefeln, Möbel, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

W. Münz,

13858

30 Mehrgasse 30.

30 Mehrgasse 30.

Stühle aller Art werden geflochten und reparirt bei billigsten Preisen. Ph. Karb, Saalgasse 30. 12258

Einige Damenbündchen, kleinste Race, schwarz, sind zu verkaufen bei 14325 Nagel, Webergasse 39.

English Lessons and Conversation, including translation from French or German, by a highly educated and experienced English lady, Wilhelmstrasse 42, III. étage. 13519

Eine junges Mädchen, welches eine gute Schule genossen, wünscht kleinen Kindern **Clavier-Unterricht** à 80 Bfg. die Stunde zu erteilen. Näh. Exped. 13586

Zu verkaufen:

14837

Ein Pferd (Doppel-Pony), ein Halbverdeck, ein Wagen, ein Schlitten, sämtlich leichtes Fuhrwerk, eine Federrolle zum Ein- und Zweispännig-Fahren. N. Kasernenstraße 8, Wiebrich.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

➔ Eine tüchtige Verkäuferin, welche zwei Jahre in einem feinen Weißwaaren- und Corsetten-Geschäft in Frankfurt thätig war, wünscht sich baldigst nach Wiesbaden zu verändern. Offerten unter G. E. 999 beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14305

Gut empfohlenes Dienstpersonal wird nachgewiesen durch Frau Merten, kleine Burgstraße 7. 13973

Ein Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Näheres Expedition. 14334

Eine gesunde Amme sucht sogleich oder auch später einen Schenkdienst. Näheres Mainzerstraße 31. 14256

Ein in allen Fächern erfahrener Schreiner, mit den besten, langjährigen Zeugnissen, militärfrei, wünscht in einem Hotel oder sonst bei hoher Herrschaft entsprechende Stellung. Gefällige Angebote wolle man bei der Expedition d. Bl. niederlegen. 13788

Personen, die gesucht werden:

Ein anständiges Monatmädchen gesucht Taunusstraße 13, eine Stiege hoch. 14238

Eine Modistin, welche selbstständig arbeiten kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. Exp. 14241

Eine stille Herrschaft ohne Kinder sucht auf gleich oder zum 1. März ein gebildetes, zuverlässiges Mädchen für sämtliche Küchen- und Hausarbeiten. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres „Villa Fanel“, Wiebricher Allee. 14229

➔ Zum 1. März wird ein Hausmädchen gesucht Nicolassstraße 14, Eingang im Garten. 13783

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Steingasse 8. 14338

Ein reinliches, braves Hausmädchen zum sofortigen Eintritt und ein zuverlässiges Kindermädchen zu Anfang März gesucht Moritzstraße 17, 1. Etage. 14347

Ein junger Hausbursche wird zum 1. März gesucht Michelsberg 32 im Ecladen. 14324

Ein junger Mann aus anständiger Familie wird in mein Geschäft als Beherling gesucht.

A. Heinzemann, Taunusstraße 57. 13651

Schlosser-Lehrling zu Ostern gesucht. Näh. Exp. 13592

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine kleine Familie sucht gegen Verrichtung der Hausarbeit freie Wohnung. Näheres Expedition. 14245

Angebote:

Bahnhofstraße 11 ist der 3. Stock von 3 Zimmern, Küche mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Rheingauer Weinstube, Marktstraße 8. 14262

Dohheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 13789

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036

Selenenstraße 16, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 13806

Serrngartenstraße 15 ist im 2. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12969

Villa Kapellenstraße 23a von Mai ab möbliert zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 22, Parterre. 14336

Lehrstraße 1a ist eine kleine freundliche Parterre-Wohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 13689

Lehrstraße 19, Hochparterre, ist ein möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 14370

Sonnenbergerstraße 1 eine Dachkammer zu verm. 14370

„Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 13516

Wörthstraße 10 ist die Frontspitze, 2 Stuben mit Küche, sofort zu vermieten. 14340

Feinst möblierte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelsheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417

Eine schöne Mansardwohnung für einen Schuhmacher passend, ist auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Näheres in der Rheingauer Weinstube, Marktstraße 8. 14263

Möblierte Zimmer (auch Pension) Müllerstraße 2. 14145

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 12, 2 St. h. 13264

Villa Anna (Sonnenbergerstraße 21a) sind vom 15. Februar ab 3-5 möblierte Zimmer mit Pension abzugeben. 13357

Arbeiter erhalten Kost und Logis Ellenbogengasse 8. 14099

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

27. Februar.

Geboren: Am 25. Febr., dem Schuhmacher Gustav Kemmlinger e. S., A. Otto. — Am 26. Febr., dem Königl. Premierlieutenant im Reg. Füs.-Reg. No. 80 Clemens von Ende e. L.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Johannes Adam Arust von Würges, A. Jbstein, wohnh. zu Mainz, und Elisabeth Henriette Steinheimer von Schierstein, wohnh. zu Mainz. — Der Kaiser Georg Leonhard Mäger von Stübingen im Königreich Bayern, wohnh. dahier, und Anna Marie Garbach von Niederrhausen, A. Jbstein, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Carl Richard Gless von Solingen, wohnh. dahier, und Lydia Kirchbaum von Böhscheid, wohnh. dahier, früher dahier wohnh. — Der Schuhmacher-gehilfe Gustav Adolf Böhmer von Untermaifeld im Herzogthum Sachsen-Meinungen, wohnh. dahier, früher zu Frankfurt a. M. wohnh., und Emilie Brecher von Salzburg, A. Kemmerod, wohnh. dahier. — Der Maurer Franz Rudes von Dohheim, wohnh. dahier, und Elisabeth Margarethe Thurn von Diethardt, A. Rastätten, wohnh. dahier, früher zu Diethardt wohnh.

Verheiratet: Am 27. Febr., der Schuhmann Carl Josef Friedrich Heinrich Schröder von Neuenburg, Kreis des Wittburg, Reg.-Bez. Trier, bisher dahier, fortan zu Berlin wohnh., und Johanna Pauline Krusch von Klein-Zeltich, Kreis des Orlau, Reg.-Bez. Breslau, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 26. Febr., Otto, S. des Schuhmachers Gustav Kemmlinger, alt 1 J. — Am 26. Febr., Emil Louis Carl, S. des Gefangenenaufsehers Ludwig Müller, alt 10 M. 13 J. — Am 26. Febr., Adolf, S. des Maurergehilfen Bernhard Müller, alt 1 J. 9 M. 27 J.

Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

Samstag den 1. März Vormittags 10 Uhr: Beichte. Herr Pfarrer Köhler. Invocavit.

Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Cons.-Rath Ohl.

Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Beichtunde in der neuen Schule 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Bickel.

Donnerstag den 6. März Nachmittags 4 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Geistl. Rath Bayer.

Die Beichtunde fällt während der Passionszeit aus.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

1. Fasten-Sonntag.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Predigt und Gesang 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen.

Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 1/4 Uhr sind Schulmessen.

Mittwoch Abends 5 1/2 Uhr ist Fastenandacht mit Predigt.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatember-Fasttage.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 2. März Vormittags 9 1/2 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Steinwachs von Offenbach.)

S. Augustine's English Church.

First Sunday in Lent.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open from 4. 30 to 5 p. m. on Friday.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).
Samstag Vormittags 9½ und Abends 6 Uhr, Sonntag, Montag, Mittwoch
und Freitag Vormittags 10½ Uhr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. Februar 1879.)

Adler: Lambrechts, Hr., Witten. Ruhemann, Hr. Kfm., Berlin. Möller, Hr. Kfm., Berlin. Kirch, Fr., St. Goarshausen. v. Pilgrimm, Hr. Obrist, Kassel. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Nickel, Hr. Kfm., Aachen. Schonne, Hr. Kfm., Paris. — **Einhorn:** Pleiss, Hr. Kfm., Remscheid. Justi, Hr. Fabrikbes., Idstein. Hamerschlag, Hr. Kfm., Limburg. — **Eisenbahn-Hotel:** Namur, Hr. Apotheker, Luxemburg. Namur, Hr. Inspector, Luxemburg. Meyer, Hr. Kfm., Mainz. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Gerber, Hr. Referendar, Berlin. von der Decken, Hr. Hauptmann, Schlesien. — **Grüner Wald:** Creuzenberg, Hr. Kfm., Berlin. Thies, Hr. Kfm., Hamm. Beck, Hr. Schauspieler, Hannover. Arenz, Hr. Kfm., Wien. Baumer, Hr. Kfm., London. Winther, Hr. Kfm., Bensheim. — **Hamburger Hof:** v. Wenden, Frau General m. Bed., Petersburg. — **Hotel du Nord:** Bruhn, Hr. Rent., Braunschweig. — **Pariser Hof:** Gehre, Hr. Kfm., Cöthen. — **Rhein-Hotel:** Kolbke, Fr., Frankfurt. Hasse, Hr. Kfm., Hamburg. Smith, Hr. m. Fam. u. Bed., Holland. — **Hotel Vogel:** Wolf, Hr. Kfm., Rastatt. Pankari, Hr. Kfm., Keraih. Kloss, Hr. Kfm. m. Fr., München. — **In Privathäusern:** Nathus-Kostromitine, Frau m. Fam. u. Bed., Petersburg, Sonnenbergerstrasse 21c.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 27. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Vigien).	330,21	331,32	331,60	331,04
Thermometer (Reaumur).	-1,0	0,0	-0,8	-0,60
Dampfspannung (Bar. Lin.).	1,45	1,51	1,59	1,51
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	79,2	76,0	86,0	80,40
Windrichtung u. Windstärke.	N.W. stark.	N.W. schwach.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 27. Februar 1879.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl.-Stücke 16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169,45 B. 05 G.
Infanten 9 " 54-59 Pf.	London 20,465-60-70 B.
20 Frs.-Stücke 16 " 17-21 "	Paris 81.-81,5-81-81,10 B.
Souverains 20 " 35-40 "	Wien 174,30 B. 173,90 G.
Imperialen 16 " 65-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold 4 " 17-20 "	Weichsant-Disconto 4.

Ein Blatt aus meinem Skizzenbuch.

Novelle von Brigitte Klein.

(12. Fortsetzung.)

Es war dämmerig geworden, und Klemens schritt von Gemach zu Gemach; er öffnete die rostigen Riegel der lange verschlossenen Säle, die wohl einst frühliche Gesellschaften empfingen — er hatte das nie erlebt. Die Feuchtigkeit hatte die verwitterten Tapeten losgelöst, und von den Polstern und Vorhängen war jeder Schein belebender Farbe gewichen. Er wandte sich den Räumen zu, die sein Vater zuletzt bewohnt; er wollte den stummen Zeugen des einsamen Lebens Eindrücke entlocken, die Licht werfen möchten auf die ihm so schmerzlich entfremdete und nun so tief entbehrte Persönlichkeit. Bilder und Büsten, die er als Kind betrachtet, standen unverändert an demselben Platz; einige Folianten der umfangreichen Bibliothek lagen auf Tischen und Fußböden zerstreut, zum Theil geöffnet, mit zerknitterten Blättern, als habe der Verstorbenen bis zum Erlöschen der Kräfte noch mit diesen stillen Gefährten seiner Einsamkeit in regem Verkehr gestanden.

An das Arbeitszimmer schloß sich ein kleines rundes Gemach, in das ihn seine Kindeserinnerungen oft getragen. Hier hing das Portrait seiner Mutter, in das er mit inniger Sehnsucht schaute, bis sein Blick sich umstörte; hier war das Instrument, das sie benutzte; er ließ die Hand über die Tasten gleiten und erschrock bei dem Klison, der an sein Ohr schlug. Hier stand der Schreibtisch, an dem sie vielleicht manche stille Stunde verbracht; er öffnete die vergilbte Mappe — noch waren auf dem Lischblatt die abgedruckten verblichenen Schriftzüge zu erkennen. Was mochte die

längst zu Staub gewordene Hand hier geschrieben — mit wem mochten sich ihre Gedanken beschäftigt haben? Hatte sie wohl ahnen können, daß ihr einziges Kind einst sehnend suchen würde, nur ein Wort von ihr aus der dunkeln Vergangenheit in das Jetzt zu retten?

Er erinnerte sich wohl des helmartig geformten, eisernen Schreibzeuges, nach dem er oft vergeblich verlangend die Händchen ausgestreckt. Jetzt wollte er den Dedel öffnen; er schien seinem Druck zu widerstehen; er versuchte nochmals, und der Helm klappte auseinander. Das schwarze Naß war längst vertrocknet; aber er sah einen kleinen Schlüssel in dem Behälter. Er schien zu den Fächern des Pulvers zu passen, und er machte sich daran, sie nach und nach zu öffnen. Er hatte einen und den anderen Kasten durchsucht; sie enthielten verjährte Rechnungen — ein Päckchen seiner eigenen Briefe, die er dem Vater aus seiner Schulzeit geschrieben. Da gewahrte er, daß die Mittelthüre des Pulvers ein flaches Schränkchen deckte, das nicht die Breite des äußern Umfanges hatte — die hintere Wand desselben mußte der Verschluss zu einem zweiten sein. Er fühlte mit der Hand und faßte ein Schloß, in das sich der Schlüssel ebenso wie in die anderen fügte. Vergilbte Blätter fielen ihm entgegen. Er ergriff sie hastig; aber die wachsende Dunkelheit hinderte ihn, die gedrängte Schrift zu entziffern. Da brachte der alte Diener die Lampe, die seit Jahren das öde Kabinet seines Vaters erhellt, und bei ihrem Scheine las er mit wachsender Erregung, was eine zierliche Frauenhand aufgezeichnet hatte:

„Mein friedloses Lager flieht die Ruhe; das Brausen der Wellen tönt in wilder Leidenschaft zu mir herauf: die weißen Töchter des Meeres klagen, daß sie spurlos vergehen, wenn ihr Fuß den kahlen Strand neigt; auch aus meiner Seele ringt sich ein Laut; denn das Herz sträubt sich, still zu schmerzen und schweigend zu brechen, ohne daß ein Wort die leidbeladene Seele löst. Wohl hoffte ich, daß mein süßes Kind einst den Bann brechen würde, den ich auf mich geladen; aber da das junge Wesen aus meinem Leben erwuchs, hat mir der Tod mit ernster Hand gewinkt; Befreiung naht; aber nicht mehr in dem Lande irdischen Glückes und Leides, sondern in dem dunkeln Thal, wohin sich der grimme Führer mit seinem Schattenzuge bewegt. Keine Klage will ich gegen mein Geschick anstimmen, ich fühle, in ihm vollstreckt die göttliche Hand unwandelbare Gerechtigkeit. So werfe ich willig auch die letzte heißersehnte Hoffnung hin, durch den Sohn noch sonnige Stunden und Tage zu sehen — mein Leben weilt dahin, eine Sühne für den verhängnisvollen Schritt, zu dem mich leidenschaftlicher Irrthum und kindische Thorheit fortgerissen. Aber mit glühendem Verlangen flieht meine unruhige Seele in die unbittliche Vergangenheit, mit der ich verwegen brach, in die enge Liebesgemeinschaft, die ich leichtsinnig verkannt und unnatürlich verleugnet habe. Wie konnte der Friede eine Stätte in Herz und Haus finden, da die Gatten sich in selbstlicher Neigung ergeben? Wie mußte der Dämon, der über dem alten Geschlecht lauert, jubeln, da man ihm in unlauteren Gewissen einen willkommenen Altar errichtete? Schauerlicher als das Rauschen der düsteren Baumriesen, als das Heulen des Sturmes um die Thurmzelle, die meine traurige Zuflucht ist, klingt das Loben des Wahnwizes an mein entsehltes Ohr. Halte aus, meine Seele, er wird mit der dunkeln Nacht weichen. Warum bin ich machtlos vor dem bösen Geist, den einst meine Gegenwart und mein Gesang zu sanftem Traumleben beruhigten? Ich weiß es wohl, der goldene Zauber-schlüssel der Liebe ist mir entfallen, und banges Grauen erfüllt mich vor dem umnachteten Geist, der Vorstellungen und Bilder entrollt, deren dunkle Gewalt mich zermalmt. Es singt der Dichtermund von den gespenstischen Gebilden der mit Geistern erfüllten Bildniß, die das Kind im Arm des Vaters erschauern lassen; so haben die furchtbaren Gestalten der entsehlten Phantasie in die Brust des jungen Weibes den Keim zu frühem Tod gesenkt. Schlafe sanft, mein Knabe, und Engel mögen Dich schützen vor den verzerrten Bildern, die Deine Mutter bald nicht mehr mit liebenden Armen abwehren kann! Klemens hat sie Dich genannt, ein Gnadenbote, eine täglich neue Gnadenbitte.“ — Die Worte brachen ab. —

(Fortsetzung folgt.)